



**Gemeindeblatt der Ev.-Luth. Trinitatis-Kirchengemeinde Bielefeld
Dezember 2021 bis Februar 2022**



**Petrus trat zu Jesus und fragte: „Herr, wie oft muss ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Genügt es siebenmal?“
Jesus sprach zu ihm: „Ich sage dir: nicht siebenmal, sondern siebzigmal siebenmal.“ (Matthäus 18, 21-22)**

Angedacht: Siebzimal siebenmal vergeben

Liebe Gemeindeglieder, Freundinnen und Freunde der Trinitatis-Kirchengemeinde,

bei unserer letzten Vorstandssitzung habe ich zufällig die Evangeliumslesung des nächsten Sonntags (Mt 18,21-35) vorangestellt, also die auf dem Titelblatt abgedruckten Verse und das folgende Gleichnis vom Schalksknecht. Darin erlässt ein König seinem Knecht eine riesige Summe, der lässt aber seinen eigenen Schuldner für einen winzigen Betrag ins Gefängnis werfen. Der König, übertragen Gott, kann nicht verstehen, dass der Knecht so hartherzig ist – und lässt im Gegenzug ihn einsperren.

Diese Lesung ging uns angesichts unserer Gemeindesituation durch Mark und Bein. Wie viel Unversöhnlichkeit erleben wir da gerade, und wie deutlich sind wir selbst darin verstrickt und schaffen es auch nicht, die Größe von Gottes Vergebung in kleiner Münze an unsere Nächsten weiterzuzahlen.

Jetzt ist es so, dass Vergebung in der Bibel nicht in erster Linie ein Gefühl von „Wir haben uns wieder lieb“ meint. Das kann ich ja nicht machen. Stattdessen meint sie die Entscheidung, dem anderen die erlebten Verletzungen nicht mehr nachzutragen. Ihm Gutes zu tun, obwohl es sich nicht so anfühlt. So kommt das Herz Stück für Stück nach.

Wir merken: Auch das ist eine irrsinnig schwere Aufgabe. Wir können das allein nicht schaffen. Wir brauchen dazu Gottes Hilfe und Kraft, die uns dabei unterstützt. Und selbst damit werden wir immer wieder scheitern – und brauchen dann wiederum Gottes Vergebung im Gebet, in Beichte und Abendmahl.

Und dann geschieht, was wir auch jetzt schon beobachten können: Trotz aller Verletzungen gibt sich unsere Gemeinde nicht auf, arbeiten Menschen der verschiedenen Parteien weiter intensiv daran, Gemeinde zu bauen. Was für ein Geschenk!

Herzlich grüßt Ihr Vakanzpastor

Johannes Heicke

Gratulieren – Gedenken – Vorausblicke

Wir wünschen Gottes Schutz und Segen für das neue Lebensjahr!

DIE GEBURTSTAGE WURDEN AUS DATENSCHUTZRECHTLICHEN GRÜNDEN FÜR DIE ONLINE-AUSGABE ENTFERNT.

Umgang mit dem Corona-Virus in unserer Gemeinde

Leider steigen die Corona-Inzidenzzahlen derzeit drastisch, sodass niemand weiß, ob und wann die Lockerungen des Sommers zurückgenommen werden. Erstmal feiern wir weiter Gottesdienst mit voller Liturgie, es darf mit Maske gesungen und die Maske sonst am Platz abgenommen werden.

Im Bezug auf die anderen Gemeindeveranstaltungen wie beispielsweise den Adventsnachmittag erkundigen Sie sich bitte kurzfristig bei Pfarrer Heicke, ob sie wie angekündigt stattfinden.

Einladung Gemeindeversammlung

Hiermit berufen wir eine Gemeindeversammlung der Trinitatis-Kirchengemeinde Bielefeld am Samstag, dem 11.12., um 15 Uhr ein. Der Hauptpunkt dieser Versammlung ist die Beschäftigung mit den anstehenden Veränderungen bei den Pfarrbezirken. Spätestens um 18:00 Uhr ist die Versammlung zu Ende. Es gilt folgende Tagesordnung:

1) Formalia

- 2) Annahme der Protokolle vom 20.3. und 11.7.2021 (hingen nicht rechtzeitig aus)
- 3) Kurzbericht Vakanzpfarrer Heicke mit Diskussion
- 4) Pfarrbezirksneuordnung
- 5) Einführung neues SELK-Gesangbuch (siehe S. 12) und Lektionar
- 6) Änderung der Fristen für das Aushängen des Protokolls in der Gemeindeordnung (war schon am 20.3. geplant)
- 7) Verschiedenes (Der Kirchenvorstand)

Interview zum Abschied von Andreas Volkmar

Einblicke (E): Lieber Andreas, nach den schweren Konflikten im Kirchenvorstand der letzten Monate und Jahre und Deinem Zusammenbruch in der Gemeindeversammlung im Frühjahr hast Du die Kirchenleitung gebeten, Deine Dienstverpflichtung in der Trinitatis-Kirchengemeinde aufzuheben. Wie geht es Dir heute?

Andreas Volkmar (A.V.): Mir geht es zur Zeit recht gut, ich fühle mich körperlich und seelisch stabil. Das hat auch damit zu tun, dass ich eine sinnvolle Aufgabe bekommen habe.

E: Seit Mitte Oktober bis kommenden Sommer bist Du jetzt vertretungsweise Pastor in der Wolfsburger SELK-Gemeinde, wohnst drei Tage in Bielefeld und vier Tage in Wolfsburg. Bist du schon ein bisschen dort angekommen?

A.V.: Ja, nicht nur ein bisschen, sondern ziemlich intensiv. Vor allem die Arbeit unter dem iranischen Gemeindeteil verlangt viel Aufmerksamkeit. Zum einen begleite ich einen iranischen Lektor (im Bild links) auf seinem Weg zum Pastor im Ehrenamt, damit er irgendwann diese Arbeit weiterführen kann. Zum andern helfe ich iranischen Gemeindegliedern, die sich vor Gericht für ihren Glauben verantworten müssen.



E: An welche schönen Dinge aus Deiner Zeit in der Trinitatis-Kirchengemeinde erinnerst Du Dich gerne zurück?

A.V.: Ich durfte über zehn Jahre einen Jugendkreis betreuen. In den unterschiedlichen Kreisen der Gemeinde spielte immer die Arbeit mit der Bibel eine große Rolle. In letzter Zeit habe ich die Arbeit mit dem Kreis junger Familien sehr genossen, und auch das Gemeindefrühstück halte ich für einen guten neuen Weg. Die Zusammenarbeit im Stadtteil und in der Ökumene mit dem Höhepunkt des Sommerfestes im Ostpark, bei der ich immer mal wieder moderieren durfte, hat mir viel Freude gemacht.

E.: Was ist Dir besonders schwer gefallen?

A.V.: Manche Auseinandersetzungen im Kirchenvorstand und in der Gemeindeversammlung, besonders eine Strafanzeige, nachdem kirchliche Verantwortungsträger bereits festgestellt hatten, dass bei meinem Handeln keine Probleme vorlagen.

E.: Wofür bist Du der Gemeinde dankbar?

A.V.: Trotz mancher äußerer Schwierigkeiten waren wir geistlich einheitlich und im Konsens unterwegs. In Fragen der Gottesdienstgestaltung haben wir immer gute Wege gefunden. Es war toll, dass Gemeindeglieder mich bei Besuchen und Hausabendmählern begleitet haben und so auch unterstützen konnten, wenn ich mal krank war. Und die Versuche, missionarische Wege zu gehen, zum Beispiel bei der Sendfahrt, den Bläserinsätzen in der Adventszeit und dem Martinsmarkt, speziell dem Laternenumzug, hat die Gemeinde immer nach Kräften unterstützt. Dafür bin ich dankbar.

E.: Lieber Andreas, wir danken Dir für das Gespräch und wünschen Dir und Sonja für Euren weiteren Arbeits-, Lebens- und Glaubensweg Gottes reichen Segen.

(Das Interview führte Johannes Heicke)

Verabschiedung Pfr. Andreas Volkmar

Am Samstag, 13.11.2021, 10:00 Uhr feierten wir mit 36 Personen aus Trinitatis und Predigtort Lippstadt den Abschied von Pfr. Andreas Volkmar (rechts) und seiner Frau Sonja (2.v.r.) mit einem Gottesdienst und anschließendem Kaffeetrinken. Sein Dienst ist auf eigenen Antrag hin mit Beschluss der Kirchenleitung seit Juni 2021 beendet.

Es war ein feierlicher Abschieds-Gottesdienst von drei Pfarrern: Pfr. i.R. Hartmut Bartmuß (2.v.l.), Superintendent Bernd Reitmayer (links) und Pfr. Andreas Volkmar, der abgerundet wurde durch drei Chorlieder unseres Trinitatis-Chors unter der Leitung von Johannes Eitzeroth. Er begleitete auch den ganzen Gottesdienst am Klavier.



Anschließend gab es Abschiedsreden und Geschenke für Sonja und Andreas Volkmar von Pfr. i.R. Bartmuß, Sup. Reitmayer, Markus Mühlichen und unserem neuen Kirchenvorstand, vertreten durch Johannes Eitzeroth und Cornelia Vormbusch. Pfr. Andreas Volkmar hat am Ende mit einer sehr persönlichen Dankesrede die Zeremonie abgerundet.

Zum Schluss haben wir uns mit den Mitgliedern des Predigtortes Lippstadt bei Kaffee und Kuchen gemischt und neue Kontakte geknüpft sowie alte wieder aufleben lassen. Gegen 13:00 Uhr hat sich die Gesellschaft aufgelöst und wir alle haben den Heimweg angetreten.

Soviel noch: der Playmobil Gutschein, der von unserer Trinitatisgemeinde an Pfr. Andreas Volkmar verschenkt wurde, wurde von ihm am gleichen Abend noch im Internet eingelöst, er konnte sogar die Prozente für November noch mitnehmen. Als er mich abends anrief und mir das mit einem weiteren Dank von Sonja und ihm für die Geschenke und die netten Reden erzählte, hat mich das sehr gefreut. An dieser Stelle Dank an Dirk Damm, für die Idee mit dem Playmobil-Gutschein. Das hat gepasst! (Cornelia Vormbusch)

Verabschiedung des letzten Kirchenvorstands

Bei den Beratungen im neu gewählten Vorstand wurde bewusst, dass durch die Rücktritte der ehemaligen Vorstandsmitglieder ein Dank für deren Vorstandsarbeit ausgeblieben war. Dabei hatten sich die Mitglieder des ehemaligen Vorstands über Jahre, teilweise vier Jahrzehnte, um die Gemeinde verdient gemacht, und Gott hat durch ihre Arbeit viel, viel Segen in der Bielefelder Trinitatis-Kirchengemeinde gewirkt – darüber waren sich alle Vorstandsmitglieder einig.

Zu einer öffentlichen Entpflichtung mit entsprechender Danksagung im Gottesdienst ist es, anders als geplant, dann nicht gekommen, was auch nur zu verständlich ist – die Wunden des Ausscheidens sind einfach noch zu frisch. Stattdessen erhalten alle einen Gutschein für ein Abendessen zu zweit und ein entsprechendes Dankeschreiben, und der neue Kirchenvorstand sagt an dieser Stelle öffentlich: Vielen, vielen Dank, und vergelt's Gott!

Aus dem Kirchenvorstand

Es ist schon eine besondere Situation, in einem komplett ausgetauschten Kirchenvorstand zu arbeiten, ohne zumindest ein oder zwei alte Hasen am Tisch zu haben, die Einblick in die Gemeindegeschäfte geben können. Da ist es eine riesige Hilfe, dass die ausgeschiedenen Kirchenvorstände weiter mit Rat und Tat zur Seite stehen. Dennoch brauchen die Dinge erheblich Zeit, und so trifft sich der neue Kirchenvorstand aktuell einmal wöchentlich für ein bis zwei Stunden online und einmal im Monat für drei bis vier Stunden im Gemeinderaum.

Insgesamt beschäftigt sich der Kirchenvorstand mit vielfältigen Aufgaben wie der Frage der Renovierung, energetischen Sanierung und Vermietung des Pfarrhauses, der Umstrukturierung der Pfarrbezirke, der Umsetzung der beim Gemeindenachmittag erarbeiteten Ideen (Grundstückseinsatz, Besuchsdienst, Adventsfeier etc.) und noch vielem mehr. Es ist uns eine große Hilfe, wenn Sie uns Ihre Wünsche und Ideen mitteilen, was in unserer Gemeinde gerade „dran“ ist. Das geht einmal beim monatlichen Kirchkaffee, an dem mindestens ein Vorstandsmitglied teilnehmen wird, bei den Gemeindeveranstaltungen, per Mail oder einfach telefonisch (Nummern siehe unten). Natürlich sind die Vorstandsmitglieder nicht ständig erreichbar – eine kleine Rückrufbitte auf dem AB oder per SMS hilft uns weiter.

Verschiedentlich haben wir solche Hinweise schon erhalten, zum Beispiel im Bezug auf den Umgang mit unseren Immobilien und die Frage, ob nicht die Namen der Prediger wieder im Gemeindebrief auftauchen sollten. Beides wird aktuell noch beraten. Vielen Dank für alle Hinweise!

Johannes Heicke	j.heicke@selk.de	05746-920100
Dirk Damm:	dirk.damm@me.com	0176-57671973
Johannes Eitzeroth:	johanneseitzeroth@villacuramus.de	01575-8077176
Cornelia Vormbusch:	cvormbusch@freenet.de	0160-96869687

Dezember 2021

Fr. 3. 18:00 Chor „GutZuHören“

2. Advent

Sa. 4.

10:00 Hauptgottesdienst

So. 5. 10:00 Hauptgottesdienst, Kirch-
kaffee

Mi. 8. 18:30 Kirchenvorstand

Do. 9. 19:00 Singchor

Sa. 11. 15:00 Gemeindeversammlung
(bis ca. 18:00, siehe S. 3)

3. Advent

So. 12. 15:00 Adventsfeier

Fr. 17. 18:00 Chor „GutZuHören“

4. Advent

Sa. 18.

10:00 Hauptgottesdienst

So. 19. 11:00 Hauptgottesdienst, anschl.
Weihnachtsbaumschmü-
cken

Do. 23. 19:00 Singchor

Heiligabend

Fr. 24. 14:30 Predigtgottesdienst, Kolle-
kte: Brot für die Welt

1. Weihnachtstag

Sa. 25. 10:00 Hauptgottesdienst

2. Weihnachtstag

So. 26. Einladung nach Rotenha-
gen (10:00 Festgottesdienst)

Silvester

Fr. 31. 18:00 Predigtgottesdienst

Januar 2022

Neujahr

Sa. 1. 17:00 Hauptgottesdienst, anschl.
Neujahrs-Lichterfest (siehe
S. 11)

Di. 4. 10:00 Frühstückskr., Klönschnack

<i>Bielefeld</i>	<i>Lippstadt</i>
Do. 6. 19:00 Singchor	
Fr. 7. 18:00 Chor „GutZuHören“	
Epiphania	
Sa. 8.	10:00 Hauptgottesdienst
So. 9. 10:00 Hauptgottesdienst, Kollekte: Bleckm. Mission	
2. Sonntag nach Epiphania	
So. 16. 10.00 Lektorengottesdienst	
Mi. 19. 18:30 Kirchenvorstand	
Do. 20. 19:00 Singchor	
Fr. 21. 18:00 Chor „GutZuHören“	
3. Sonntag nach Epiphania	
So. 23. 10:00 Predigtgottesdienst	
Letzter Sonntag nach Epiphania	
Sa. 29. 18:00 Hauptgottesdienst	
So. 30. <i>siehe Samstag!</i>	

Februar 2022

Di. 2. 10:00 Frühstückskreis, Thema: Das neue Gesangbuch	
Do. 3. 19:00 Singchor	
Fr. 4. 18:00 Chor „GutZuHören“	
4. Sonntag vor der Passionszeit	
So. 6. 10.00 Lektorengottesdienst, Kol- lekke: Weltbibelhilfe, Kirch- kaffee	
Septuagesimae	
Sa. 12.	10:00 Hauptgottesdienst
So. 13. 10:00 Hauptgottesdienst	
Do. 17. 19:00 Singchor	
Fr. 18. 18:00 Chor „GutZuHören“	
Sexagesimae	
So. 20. 10:00 Predigtgottesdienst	
Estomihi	
Sa. 26.	10:00 Hauptgottesdienst
So. 27. 10.00 Lektorengottesdienst	

eMail- und WhatsApp-Verteiler

Bei einigen Veranstaltungen der letzten Wochen, die wegen ihrer Kurzfristigkeit nicht im Gemeindebrief abgedruckt waren, hat es sich gezeigt, dass eine reine Abkündigung im Gottesdienst nicht ausreicht, um möglichst große Teile der Gemeinde zu erreichen. Der Kirchenvorstand hat deshalb entschieden, einen eMail- und einen WhatsApp-Verteiler für die Gemeinde anzulegen. Wer in einen solchen Verteiler aufgenommen werden möchte, kann eine WhatsApp an 0176-21919865 oder eine eMail an j.heicke@selk.de schreiben oder sich in die entsprechende Liste am Kirchausgang eintragen.

Steckbrief Cornelia „Conny“ Vormbusch

Damit die Gemeinde den neuen Kirchenvorstand ein wenig kennenlernen kann, gibt es in dieser und den beiden folgenden Ausgaben je einen Steckbrief eines neuen Vorstandsmitglieds.

Geb.: 16.03.1970, Bielefeld-Senne

Getauft: 17.05.1970, Cornelia Käte Anna Biecker, Konfirmation: 22.5.1983

Geheiratet: 17.03.2000, Hamburg-Eimsbüttel & 17.03.2001, ev.luth. Inselkirche Juist

Kind: 24.07.2001, Sohn Nils Vormbusch, getauft: 29.09.2001, Konfirmation: 31.05.2015

Geschieden: September 2008

Was mir in der Gemeinde wichtig ist: Ehrlichkeit, Transparenz und Respekt, das sind die wichtigsten Bausteine in allen sozialen Begegnungen. Fehlt einer dieser Bausteine, ist das Gebilde gebrechlich und angreifbar.

Ich wünsche mir, dass wir zu einer Gemeinde zusammenwachsen, die gemeinsame Aktivitäten plant und gemeinsam erlebt; eine Gemeinschaft, wo einer für den anderen da ist und man sich aufeinander verlassen kann. Und ganz wichtig: Es muss Spaß machen!

Wieso ich mich zum Kirchenvorstand habe aufstellen lassen: Es gab eine Ungewissheit in mir, ob ich der Gemeinde noch zugehörig sein wollte, mir und ihr noch eine Chance geben sollte, oder nicht.

Nach unseren gemeinsamen Coaching-Nachmittagen im Gemeindesaal ist mir klar geworden, dass es unbedingt Menschen braucht, die einen Neu-



anfang wagen. Da ich im Leben schon einige Neuanfänge gemeistert habe (Jobwechsel, Umzüge), die immer mit Erfolg und meiner persönlichen Weiterentwicklung einher gingen, habe ich mich entschieden, auch diese Herausforderung anzunehmen. Gott helfe mir dabei, dass ich die nötige Akzeptanz, den angemessenen Respekt und die nachhaltige Kraft erhalte, Dinge für die Gemeinde zu erreichen.

Neujahrs-Lichterfest

Eine weitere Idee des Kirchenvorstands ist ein Neujahrs-Lichterfest nach dem Gottesdienst am 1.1.2022 um 17 Uhr. Es soll Feuer, Würstchen und Getränke im Gemeindegarten geben – lassen Sie sich überraschen!

Gemeindefinanzen

Leider hat sich die Situation unserer Gemeindefinanzen weiter verschärft – Anfang November fehlten 2.500€ für die Umlagezahlung, was einen Ausgleich aus den Rücklagen für unsere Gebäudeerhaltung zur Folge hatte. Vielleicht können Sie zur Weihnachts-Spendezeit auch an Ihre Gemeinde denken – speziell, wenn Sie tatsächlich noch so etwas wie Weihnachtsgeld bekommen sollten.

Unsere Kirche: Informationen aus der SELK

Neues Gesangbuch kann bestellt werden!

Das lang erarbeitete Gesangbuch unserer Kirche, das „neue ELKG“, wird am 1. Advent 2021 veröffentlicht. Im Aufbau folgt es dem bisherigen Gesangbuch und bietet Liturgie des Gottesdienstes, Lieder, Psalmen, Gebete und Bekenntnisse. Neu sind aber viele Lieder, die Texte der Gebete, die neue Leseordnung, die wir mit dem Lektionar schon eingeführt haben, und die neuen Melodien der Introitus-Psalmen am Anfang des Gottesdienstes.

Bis zum 31.12.2021 gilt ein sogenannter „Subskriptionspreis“, das heißt ein ermäßigter Preis für alle, die das Gesangbuch vorbestellen. Die Großausgabe empfiehlt sich für alle, die nicht mehr gut sehen.

Die Gemeindeversammlung am 11.12.2021 wird darüber entscheiden, ob wir das neue Gesangbuch in unserer Gemeinde einführen wollen. Falls wir so entscheiden, wollen wir versuchen, dass die Exemplare für die Gemeinde gespendet werden, damit wir den Haushalt damit nicht belasten müssen. Man kann also ein Gesangbuch für sich, aber auch eins für die Kirche bestellen, das man dann spendet – streng nach dem Wahlspruch „Zahl 2, nimm 1“. Eine entsprechende Liste liegt in der Kirche aus, in die man sich schon mal eintragen kann – unter dem Vorbehalt, dass die Gemeindeversammlung dem neuen Gesangbuch zustimmt. Es ergibt sich folgende Preisstaffelung:

	Subskriptionspreis	Normalpreis
Normalausgabe	23€	28€
Lederausgabe	40€	46€
Schutzhülle Plastik	3,80€	4,80€
Schutzhülle Leder	38€	42€
Großdruckausgabe	32€	40€
Schutzhülle Plastik	4,80€	5,80€
Schutzhülle Leder	42€	48€

Mehr Informationen gibt es in einem Flyer, der in den Kirchen ausliegt, oder unter www.selk-gesangbuch.de. Darüber hinaus nimmt Frau Eitzeroth (01523-3870225) auch telefonisch Bestellungen entgegen.

Ich glaube an Gott

Mit freundlicher Genehmigung von Pfr. Dr. Gottfried Martens (Berlin-Steglitz) drucken wir an dieser Stelle von ihm zusammengestellte Betrachtungen über den Glauben ab, diesmal grundlegende Gedanken darüber, was Glaube an Gott eigentlich bedeutet.

1. Jeder Mensch glaubt an seinen Gott.

Wenn wir bekennen: „Ich glaube an Gott“, dann mögen wir meinen, wir würden uns mit diesem Bekenntnis von den meisten Menschen in unserer Umgebung unterscheiden. Doch dies ist nur zum Teil richtig. Denn in Wirklichkeit glaubt jeder Mensch an seinen Gott. Die Frage ist nicht die, ob ich an Gott glaube, sondern an welchen Gott ich glaube. Martin Luther hat dies in seinem Großen Katechismus sehr schön formuliert: „Woran Du Dein Herz hängst und worauf Du Dich verlässt, das ist eigentlich Dein Gott.“

Was ist das Wichtigste in meinem Leben; was hält und trägt mich? Diese Frage wird von Menschen ganz unterschiedlich beantwortet – sei es, dass sie sich darüber tatsächlich Gedanken gemacht haben, oder sei es, dass sie diese Frage einfach durch die Art und Weise beantworten, in der sie leben: Für viele Menschen ist ihr Geld und Besitz das Wichtigste im Leben und damit ihr Gott. Für andere ist es vielleicht das Auto oder die Karriere, das Ansehen bei den anderen. Wieder andere meinen, sie würden sich nur auf ihre eigene innere Kraft verlassen, nur an sich selber glauben, sind sich selber ihr eigener Gott. Doch wenn wir solche „Götter“ auflisten, merken wir schon: All dies verdient den Namen „Gott“ letztlich doch nicht zu Recht. Denn wenn es in meinem Leben wirklich drauf ankommt, allerspätestens wenn es ans Sterben geht, dann nützt mir all mein Geld und Besitz nichts, auch nicht mein Auto, meine Karriere oder all das, was andere von mir halten. Und dann merke ich erst recht, dass ich mich selber nicht halten und tragen kann. Spätestens dann beginnen wir hoffentlich zu ahnen, dass es nur Einen gibt, der wirklich mit Recht Gott genannt werden kann und auf den allein es sich zu verlassen lohnt: ER, der lebendige Gott, den nicht wir uns geschaffen haben, sondern der uns geschaffen hat.

2. Glauben heißt Vertrauen.

Aus dem bisher Gesagten wird schon deutlich, was „Glauben“ eigentlich heißt: „Glauben“ heißt nicht bloß: „Vermuten“. In diesem Sinne wird das Wort „Glauben“ in unserer Sprache heute ja zumeist verwendet: „Ich glaube, dass morgen die Sonne scheinen wird“, oder: „Ich glaube, dass Deutschland

dieses Jahr Fußballweltmeister wird“. „Glauben“ ist in diesem Fall ein schöner Wunsch, mehr nicht, jedenfalls etwas, was weniger fest ist als Wissen. Oder „Glauben“ wird im Sinne von „Einbildung“ verstanden: „Man muss nur fest genug daran glauben“, heißt es dann etwa, oder man zitiert das Wort Jesu von dem Glauben, der Berge versetzen kann, in einem ganz anderen Zusammenhang.

Wenn wir in unserem Glaubensbekenntnis sprechen: „Ich glaube an Gott“, dann meinen wir etwas ganz anderes. Dann heißt das nicht: „Ich vermute, dass es irgendwo da oben ein höheres Wesen gibt“. Es heißt auch nicht: „Kann sein, dass es Gott gibt, kann auch nicht sein.“ Und es bedeutet auch nicht, dass wir versuchen, uns selber etwas vorzumachen, uns selber mit dem Gedanken an Gott zu beeinflussen. Sondern „Glauben“ heißt „Vertrauen“, sich auf etwas – nein: auf jemanden! – verlassen, auch wenn man ihn nicht sieht und keine Beweise hat. In diesem Sinne „glauben“ wir auch jeden Tag im Alltag: Wir steigen in einen Bus und vertrauen darauf, dass er uns an die gewünschte Bushaltestelle fährt, ohne vom Busfahrer dafür vorher einen Beweis zu fordern. Und wenn zwei Ehepartner bei der Hochzeit einander versprechen, einander treu zu bleiben und einander zu lieben, dann verlässt sich auch der eine auf den anderen, glaubt an ihn in diesem Sinne. Ja, es wäre geradezu fatal, wenn der eine Partner vom anderen schon im Vorhinein einen Beweis für sein Versprechen verlangen würde, denn ein solches Misstrauen würde die Beziehung ja gerade in Frage stellen und zerstören.

„Ich glaube an Gott“ – das heißt also: „Ich vertraue auf Gott“, „Ich vertraue darauf, dass Gott mein Leben in Seiner Hand hält“. Das heißt: Ich vertraue darauf, dass Gott zuverlässiger ist als jeder menschliche Partner, dass Er Sein Versprechen niemals bricht, dass Er mein Leben in Seiner Hand hält und Er mich niemals fallen lässt. Und das ist eben nicht nur eine theoretische Aussage, sondern das ist etwas, was wir in unserem ganzen Leben dann immer wieder durchbuchstabieren müssen und dürfen, in guten und in schweren Zeiten, wenn wir merken, dass uns sonst nichts mehr hält und trägt. Da merken wir dann, wie praktisch und lebensnah diese Aussage ist und wird: „Ich glaube an Gott.“

3. Der Glaube an Gott wird provoziert.

Wie kommen wir nun dazu, dass wir dieses Bekenntnis selber mitsprechen können: „Ich glaube an Gott“? Gibt es so etwas wie einen Trick, der einem hilft zu glauben? Gibt es vielleicht irgendwelche Techniken, Meditati-

onstechniken zum Beispiel, die uns zum Glauben führen können? Oder ist der Glaube an Gott einfach nur eine Frage des guten Willens? Oder ist Glauben einfach nur eine Frage der Veranlagung oder der Erziehung? Muss man eben einfach ein wenig leichtgläubig oder naiv veranlagt sein oder in seiner Kindheit entsprechend religiös geprägt worden sein, um glauben zu können, während „Verstandesmenschen“ oder Menschen, die nun einmal anders erzogen worden sind, eben nicht glauben können, „religiös unmusikalisch“ sind?

All dies ist nicht der Fall. Ein Grundsatz unseres Glaubens in Martin Luthers Kleinem Katechismus lautet: „Ich glaube, dass ich nicht glauben kann.“ Wenn jemand behauptet: „Ich kann nicht an Gott glauben“, dann können wir ihm nur beipflichten: „Das kann ich auch nicht.“ Wir können weder bei uns selbst noch bei anderen den Glauben hervorrufen. Sondern wenn wir bekennen können: „Ich glaube an Gott“, dann hat Gott selbst zuvor in unser Leben eingegriffen und diesen Glauben und dieses Bekenntnis hervorgerufen, auf gut Latein: Er hat selber diesen Glauben „provoziert“. Wir können uns also nicht den Glauben „aus den Rippen leiern“, sondern wir können immer nur staunend feststellen: Gott hat mich mit Seinem Wort gleichsam „getroffen“ – und nun glaube ich an ihn. Wie Gott uns erreicht und den Glauben in uns provoziert, das kann in der Biographie von Menschen ganz unterschiedlich aussehen. Gewiss gibt es Menschen, die so etwas wie ein plötzliches „Bekehrungserlebnis“ hatten. Die meisten Menschen führt Gott dagegen sehr viel unauffälliger, mitunter auch auf ganz langen, verschlungenen Wegen dahin, dass sie schließlich doch dieses Bekenntnis mitsprechen können: „Ich glaube an Gott, ich vertraue Ihm.“ Und doch bleibt immer Er es, der diesen Glauben wirkt.

4. Der Glaube an Gott ist vernünftig.

Wenn wir auch bei keinem Menschen selber den Glauben hervorrufen können, nicht mit Tricks oder Überredung und auch nicht mit noch so guten Argumenten, so können wir doch gleichsam rückblickend durchaus über den Glauben an Gott mit unserem Verstand nachdenken und feststellen: Der Glaube an Gott ist durchaus vernünftig.

Dies ist das berechtigte Anliegen derer, die sich im Verlauf der Geschichte immer wieder an sogenannten „Gottesbeweisen“ versucht haben. Gewiss kann ich keinen Menschen mit einem „Gottesbeweis“ zur Anerkennung der Existenz Gottes führen. Aber ich kann sehr wohl fragen: Ist es vernünftiger, nicht an Gott zu glauben? Ist es vernünftiger, diese Welt und das Leben ohne

Gott verstehen und erklären zu wollen? Und was tritt dann an Erklärungsversuchen an die Stelle Gottes? Und da brauchen wir uns als Christen nicht zu verstecken. Nein, wir brauchen als Christen nicht unseren Verstand an der Garderobe abzugeben. Und wir brauchen erst recht nicht rot anzulaufen, wenn wir auf unseren Glauben an Gott angesprochen werden, als würde man uns da bei etwas Unanständigem oder Peinlichem erwischen. Glauben bedeutet keine Verengung unserer Wahrnehmung, sondern im Gegenteil eine Erweiterung unserer Perspektive. Und darüber können wir durchaus auch ganz vernünftig mit Menschen sprechen, die mit dem Gott, an den wir glauben, nichts zu tun haben wollen.

Aber dass wir es dabei nicht vergessen: Glauben ist viel mehr als bloß die Anerkennung eines Sachverhalts. Glauben in seinem eigentlichen Sinn meint ein persönliches Vertrauensverhältnis zu dem Gott, der sich uns zu erkennen gegeben hat und sich uns zuwendet. Darum kann die Heilige Schrift den Glauben auch immer wieder als „Gemeinschaft mit Gott“ oder ganz konkret als „Gemeinschaft mit Christus“ beschreiben. Wenn wir sagen: „Ich glaube an Gott“, dann haben wir damit unsere Zuschauerrolle aufgegeben und reden bewusst als Betroffene. Und als Betroffene erkennen wir: „Ich glaube an Gott“ – dieser Satz beschreibt die beglückendste Entdeckung, die wir überhaupt machen können.

<p>Impressum: Ev.-luth. Trinitatisgemeinde Vakanzvertreter Pfarrer Johannes Heicke An der Kirche 4 32289 Rödinghausen Telefon : 05746-920100 eMail: j.heicke@selk.de</p> <p>Adresse der Gemeinde Schatenstraße 19 33604 Bielefeld</p>	<p>Adresse Predigtort Lippstadt Schlosskapelle Lippstadt- Overhagen Schlossgraben 19 59556 Lippstadt</p> <p>Gemeindekonto Bielefeld: KD-Bank Dortmund BIC GENODED1DKD / IBAN DE 47 3506 0190 2014 2930 11</p>	<p>MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:</p> <p>Gisela Kaiser Erika Michler Markus Mühlichen Cornelia Vormbusch</p>
--	---	--